

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Märkte zeigten heute das übliche Montagsbild. Die Grünwarenmärkte lagen vollkommen tot da. Auf dem Naschmarkt wurde der Versuch, Krautblätter als Hauptkraut zu verkaufen, fortgesetzt. Im übrigen gab es Rüben und Rettiche. Obst war sehr wenig da. Um die paar aufgetragenen Äpfel stellten sich die Leute reihenweise an.

Der Fleischmarkt war sehr gut dotiert. In der Halle waren noch Ueberreste von Schlachtfleisch zu K. 16.— und auch noch größere Partien gefalzenes Schweinefleisch vorrätig; der Absatz dieser Fleischgattungen gestaltet sich schleppend. Der Wiener Zentralfleischmarkt verzeichnet heute eine Zufuhr von 17 Waggons mit 73,2 Tonnen, darunter 5,5 Tonnen Rindfleisch, Schafe aus Ungarn, einige Stück Kalber aus Russisch-Polen und 2,4 Tonnen Gänse aus Böhmen für die städtische Wildübernahmestelle. Geflügel und Fische waren heute ziemlich günstig angeboten. An Seefischen waren nur Schollen und Schellfische vorrätig.

Die auf den Markt gebrachten belgischen Kaninchen, die man im abgezogenen Zustand in der Halle mit K. 18.— pro Stück feilhielt, fanden wegen des enorm hohen Preises nur wenig Käufer. Stärker war die Nachfrage nach den von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft auf den Markt gebrachten geschlachteten russisch-polnischen Gänsen, die sie mit K. 8,90 pro Kilogramm absetzte. Der letzte Preis für Gänse ähnlicher Probenart betrug K. 10,20 pro Kilogramm.

Sie fehlten heute durchgehend.